

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



Jesus Christus
spricht:

**Wer zu
mir kommt,**

den werde ich
nicht abweisen.

Johannes 6,37

Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

JANUAR 2022

MONATSSPRUCH JANUAR 2022

**Jesus Christus
spricht:
Kommt und
seht!**

Johannes 1,39



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart – Grafik: © Gemeindebrief-Druckerei

In der Wissenschaft kommt man durch klare Aussagen voran: Als unzweifelhaft kommuniziert war, dass Covid-19 durch Viren ausgelöst wird, konnte man sich an die Herstellung des Impfstoffes machen. Und das war gut so. Und als mitgeteilt war, dass die Erderwärmung durch CO₂ beschleunigt wird, fing man an, die Kohlekraftwerke rückzubauen. Auch das ist klar und gut.

Im Leben kommt man manchmal allerdings durch etwas anderes voran: durch Missverständnisse. Ja, Sie haben richtig gelesen: Wenn der eine etwas sagt, und der andere es falsch versteht – kann das im Leben gut ausgehen.

Der Monatsspruch für den ersten Monat des neuen Jahres ist Teil eines wunderbaren und lebensfördernden Missverständnisses. Ich will Sie dahin mitnehmen, denn: Für sich genommen bliebe der Spruch für Januar hübsch – aber doch recht langweilig.

Also, auf, auf zu den Missverständnissen! Es passiert am Anfang des Johannes-Evangeliums nämlich Folgendes: Zwei Männer treten auf Jesus zu, die Interesse an seiner Gotteslehre haben. Man ahnt, dass dies die ersten Jünger werden dürften. Die beiden wissen offenbar, dass dieser junge Mann zwar aus Nazareth stammt, aber eigentlich für die Herkunft aus Gott steht. Also interessieren Sie sich für diese Herkunft des „Neuen“ und stellen eine schöne Frage, die elegant den Einstieg in ein Fachgespräch werden sollte. Sie fragen den Vertreter Gottes: „Wo ist deine Bleibe?“

Jesus muss das eigentlich richtig verstehen, und hätte einen Vortrag über seine Herkunft oder Heimat bei Gott halten können. Oder eine der

Diskussionen zur Göttlichkeit des Sohnes eröffnen können, in die sich die Kirche Jesu Christi in späteren Jahrhunderten so leidenschaftlich warf.

Aber wir beobachten ein Missverständnis: Jesus reagiert auf die Frage, indem er die beiden schlicht und einfach in sein Haus bittet, da wo er wohnt und kocht, und Freunde trifft. Da wo sich das Leben bewährt und wo Liebe gelebt wird. Wo man beobachten kann, wie jemand Konflikte löst. Er zeigt wo ihn die Ruhe der Nacht und das Vertrauen in den nächsten Tag trägt. Und bedeutet den dogmatisch interessierten jungen Männern: „*Das hier ist meine ‚Bleibe‘, alles klar?*“ In der biblischen Version: „*Kommt und seht.*“; so dann der Monatsspruch

Die Jünger müssen nun doch arg enttäuscht gewesen sein. Stellen Sie sich vor, Sie hätten Einblick in die Logik des Gottesreiches bekommen können, und kriegen stattdessen ein Küchentisch gezeigt! Sie hätten Einsicht in die „zwei Heimaten“ des Erlösers nehmen können und sehen nun einen Mann, der für Freunde kocht, Mühseligen zuhört und tief schläft! Sie müssen sich missverstanden, wenn nicht gar veräppelt vorkommen.

Jesus weiß aber was er tut. Er heilt die wissbegierigen jungen Männer gar mit diesem Missverstehen. Jesus macht aus den angehenden Religionsverstehern Kenner des Lebens mit Gott – wenn ich die Wendung einmal so ausdrücken darf. Ich freue mich deshalb sehr für Andreas und jenen anderen werdenden ersten Jünger. Ich freue mich über diesen wunderbar humorvollen Religionsanfang, der mehr Sinn in Küchentischeinblicke als Fachgespräche über Herkünfte legt. Und ich freue mich über unseren Erlöser, der sich mit Gesprächen und Schweigen, mit Freundschaften, Kindsein und Essenzzusammenkünften auskennt. „*Kommt, seht mich hier*“, sagt er den ersten Jüngern, gemeint ist: „*dann habt ihr die Tiefe des neuen Vertrauens gesehen.*“

Die kleine Missverstehensgeschichte geht tiefgründig zu Ende: Die Jünger beschließen nämlich, selber eine „*Bleibe*“ nah an diesem Menschen der Hoffnung zu suchen, sie sind es, die „*bleiben*“, wie mit höchstem Sprachwitz bei Johannes berichtet wird. Sie bleiben bis zum Abend im Hause des Jesus. Sie entwickeln eine Bindung zur Sache der Hoffnung, die wahrscheinlich durch Fachvorträge niemals erreichbar gewesen worden wäre.

Darf man das so sagen: Die ersten beiden Jesusjünger sind veräppelt worden, aber eigentlich gewinnen sie den Glauben? Ich wünsche Ihnen, liebe LeserInnen des ersten Gemeindebriefes des Jahres 2022: Dass Sie nach der Pandemie wieder viel in die Häuser von Freunden und der

Familie eingeladen werden! Dass Sie spüren wo an Tischen das Vertrauen geteilt wird und in der Küche stehend dem Leben zugesprochen wird! Dass Sie spüren, dass Gott liebevoll in das Leben führt – und nicht über das Leben referiert. Und schließlich, bitte niemals vergessen: Dass Gott Humor an den Tag legt. Mit Andreas und dem anderen Jünger. Mit Ihnen. Hoffentlich auch mit mir. Frohes Neues!

Pfarrer Dr. Wagner

AUS DEM PRESBYTERIUM

Auf ein Neues!

Das Presbyterium tagte am 09. Dezember. Corona hatte uns wieder fest im Griff: die neuesten Hygienebestimmungen und Weihnachten erneut unter Pandemiebedingungen. Letzteres nahm dank der Umsicht unserer Pfarrer und rechtzeitigen Planung und Organisation vieler Engagierter schon in der Sitzung spannende Formen an. Wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, diese Zeilen lesen, haben Sie das Ergebnis schon in unserer Marienkirche erlebt!

Nach der Digitalreihe „Traumlieder“ in der Adventzeit erwartet uns im Januar eine spannende Predigtreihe über Maria!

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr 2022, auf das wir uns mit Ihnen freuen!

Holger Wrede für das Presbyterium

BILDBETRACHTUNG ZUR JAHRESLOSUNG

Unter dem nachfolgenden Link lässt sich eine interessante Betrachtung und Interpretation des Titelbildes zur Jahreslosung nachlesen:

www.gemeindebriefhelfer.de/bildbetrachtung-zur-jahreslosung-2022/



Hallo Liebe Kirchengemeinde Marien Stift Berg, mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Rahmadwati Yu-Riemer und ich komme aus Indonesien. Mit meinem Mann und unserem zehnjährigen Sohn wohne ich in Herford. Ich habe evangelische Theologie sowohl in Indonesien als auch in Deutschland studiert. Zurzeit promoviere ich in Deutschland im Fachbereich der Evangelischen Theologie.

Von Dezember 2021 bis Februar 2022 mache ich ein Praktikum in der Marienkirchengemeinde. Ich habe nach dem Ende dieses Praktikums vor, den sogenannten Probendienst in der westfälischen Landeskirche zu absolvieren und danach eine Pfarrstelle anzutreten. Gespannt bin ich auf die neuen Eindrücke und Erfahrungen, die ich in der Gemeinde sammeln werde. Ich freue mich sehr, Sie persönlich kennenzulernen und auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen.

Bei weiteren Fragen oder wenn Sie einfach nur ein paar Worte mit mir wechseln möchten, können Sie gerne auf mich zukommen.

*Viele Grüße und Gottes Segen
Rahmadwati Yu-Riemer*

UNSERE GEMEINDE



getauft:

Ronja Huss



heimgegangen:

Elli Linnemann, geb. Haake, 98 Jahre

Alexander Sparwasser, 44 Jahre

Hubert Krekler, 74 Jahre

Marietta Abrahamyan, 70 Jahre

Hedwig Carlson, geb. Rose, 90 Jahre

Jürgen Samuel, 85 Jahre

Klaus Schäfermeier, 72 Jahre

Manfred Friske, 86 Jahre

Johannes Hunke, 94 Jahre





Die Marienkirche auf dem Stiftberg ist mit ihrer 1000-jährigen Tradition die Mutterkirche im Herford diesseits der Werre. Ihrer Namensgeberin, der Mutter Jesu, wollten die Emmauskirchengemeinde zusammen mit der Mariengemeinde schon im vergangenen Jahr eine gemeinsame Predigtreihe widmen. Diese passt besonders gut in den Übergang von der Weihnachts- zur Passionszeit: Maria hat ihren festen Platz in der Geburtsgeschichte Jesu, aber man begegnet ihr auch unter dem Kreuz. Die Pfarrteams beider Gemeinden nehmen diesen durch die Pandemie abgerissenen Faden wieder auf und laden zu dieser gemeindeverbindenden Predigtreihe ein:

Sie beginnt in der Marienkirche am **16. Januar** mit einer „*Freundinnengeschichte*“, danach folgt der beinahe politisch aufrührerisch Text ihres Gesangs.

Und auch Marias Engagement für ein gutes Fest darf nicht fehlen – am **30. Januar** das *Weinwunder*, in Marien dann mit Abendmahl.

Am **6. Februar**, dem 4. Sonntag vor der Passionszeit, predigt Pfr. Dr. Wagner in der Markuskirche und Sup. i.R. Anke Schröder beschließt die Reihe zeitgleich in der Marienkirche mit „*Maria unter dem Kreuz*“.

Bitte entnehmen Sie alle Termine und Texte der Übersicht.

<u>16.01.2021</u>	<u>2. Sonntag nach Epiphantias</u>
10.00 Uhr	Markuskirche – Pfr. Keuneke: Die Prophetin, Lk 1,46 ff
10.00 Uhr	Marienkirche – Pfr. Dr. Wagner: Die Begnadete, Lk. 1,26 ff (anschl. Kinderkirche Marien)
<u>23.01.2021</u>	<u>3. Sonntag nach Epiphantias</u>
9.30 Uhr	Markuskirche – Pfrin. Schnarre: Die Begnadete Lk. 1,26 ff
10.00 Uhr	Marienkirche – Pfr. Baumann: Die Prophetin, Lk 1,46 ff
11.00 Uhr	Christuskirche – Pfrin. Schnarre: Die Begnadete Lk. 1,26 ff
<u>30.01.2021</u>	<u>Letzter Sonntag nach Epiphantias / 5ter</u>
9.30 Uhr	Markuskirche – Pfr. Baumann: Die Mutter, Mk 3,31ff
10.00 Uhr	Marienkirche – Pfrin. Wagner: Die Gastfreundliche, Joh 2,1ff (mit Abendmahl)
<u>06.02.2021</u>	<u>4. Sonntag vor der Passionszeit / 1ter</u>
10.00 Uhr	Markuskirche – Dr. Gerald Wagner: Die Jüngerin, Mk 15,40f
10.00 Uhr	Marienkirche – Sup. i.R. Anke Schröder: Der Anfang, Joh. 19,25 ff

ZUM VORMERKEN

Am Vorabend des Valentinstages feiert die Marienkirchengemeinde einen „**Paargottesdienst**“. Am frühen Abend klingt dazu wunderbare Musik der Sängerin Sonja Stückmann, begleitet von Johannes Vetter durch die Kirche. Auch ein Lied von Elvis Presley ist schon fest im Programm. Im Blick dieses Gottesdienstes sind alle Menschen, die gerade „zu zweit durchs Leben gehen“ – wie Pfarrer Dr. Wagner ausdrücklich so erläuterte.

Im Gottesdienst besteht die Möglichkeit, unter schöner Musik, an eine der Säulen zu treten und einen Segen zu zweit für den weiteren Weg zugesprochen zu bekommen. *„Bei dieser Art des Segens am Abend fragen wir nicht, ob Menschen mit oder ohne Trauschein gemeinsam auf dem Weg sind“*, so Pfr. Dr. Wagner, *„und auch nicht, ob Ihr Ja-Wort 61-Jahre, oder das erste Versprechen der Liebe 1 Jahr her ist. Diese Stärkung für den Weg fragt nicht.“* Also, vormerken und weitersagen: **Sonntag, 13. Februar, 18 – 19 Uhr**, voraussichtlich mit 3G: Freut Euch, Ihr Gottgeliebten!

Gottesdienste			
Dienstag – Samstag		14 – 16	Offene Kirche
Sonntag	02.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl zur Jahreslosung 2022, Pfrin. Wagner
Sonntag	09.01.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner
Gemeinsame Predigtreihe „Maria“ mit der Emmausgemeinde vom 16.01. – 06.02.			
Sonntag	16.01.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
Sonntag	23.01.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Baumann
Sonntag	30.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Wagner
Sonntag	06.02.	10.00	Gottesdienst, Superintendentin i.R. Anke Schröder

Digitale Formate unter www.marienkirche-herford.de

— KONTAKT —

Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner

05221 98 37 12 (Festnetz)

0174 150 26 56

wagner.frauke@yahoo.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

wagner@bitel.net

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchen-

gemeinde Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

